NORD OST INSTITUT
an der Universität Hamburg

Call for Papers: Workshop am 8. Oktober 2026 in Lüneburg

Der lange Schatten der „Ostforschung“: Kontinuitäten, Brüche, Perspektiven

Internationaler Workshop des Nordost-Instituts zum 25. Jubiläum des Instituts

8. Oktober 2026

Anlässlich seines 25. Jubiläums richtet das Nordost-Institut am 8. Oktober 2026 einen internationalen Workshop aus, der sich mit der historischen Wirkungsmacht der sogenannten „Ostforschung“ beschäftigt. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie diese Forschungsrichtung seit dem 19. und 20. Jahrhundert Vorstellungen, Deutungsmuster und politische Narrative über das östliche Europa geprägt hat und in welchen Formen sie bis heute fortwirkt.

Zugleich soll reflektiert werden, wie eng wissenschaftliche Erkenntnisproduktion, politische Interessen und gesellschaftliche Machtverhältnisse innerhalb der „Ostforschung“ miteinander verflochten waren. Die Auseinandersetzung mit dieser Vergangenheit soll dazu beitragen, ein kritischeres Bewusstsein für die Voraussetzungen und möglichen Verzerrungen aktueller Forschungspraktiken zu entwickeln.

Die „Ostforschung“ war eng verbunden mit nationalen, imperialen und kolonialen Projekten. Ihre Konzepte und Kategorien prägten wissenschaftliche Disziplinen ebenso wie staatliche und gesellschaftliche Wahrnehmungen. Der Workshop untersucht, wie sich diese Wissensordnungen bildeten, wie sie sich institutionell verfestigten und welche Kontinuitäten und Brüche ihre Wirkungsgeschichte kennzeichnen. Ziel ist es, die ideologischen und epistemischen Prägungen der „Ostforschung“ sichtbar zu machen und zu diskutieren, welche Probleme, Verzerrungen und blinden Flecken sie in die heutige Forschung über das östliche Europa eingeschrieben hat.

Der Workshop ist interdisziplinär angelegt und richtet sich ausdrücklich an Forscherinnen und Forscher aus verschiedenen geistes-, politik- oder wirtschaftswissenschaftlichen Feldern.

Mögliche Fragestellungen:

• Wie lassen sich historische und interdisziplinäre Formen der „Ostforschung“ in ihrer politischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Wirkungsgeschichte beurteilen?

• Welche Kontinuitäten und welche Zäsuren prägen den Übergang von der klassischen „Ostforschung“ zu heutigen Formen der Osteuropaforschung?

• Welche Rolle spielten einzelne Persönlichkeiten, wissenschaftliche Institutionen und staatliche Akteure bei der Konstruktion und Legitimierung von „Wissen über den Osten“?

• Wie beeinflussen postkoloniale, globale und transnationale Perspektiven die kritische Neubewertung der „Ostforschung“?

• Welche epistemischen, ethischen und methodischen Herausforderungen ergeben sich aus der fortdauernden Wirkungsgeschichte der „Ostforschung“?

Der Workshop findet in deutscher und englischer Sprache statt.

Bitte senden Sie ein Abstract (ca. 300 Wörter) sowie einen Kurzlebenslauf bis zum 1. März 2026 an: sekretariat@ikgn.de

Nordost-Institut (IKGN e.V.)
Lindenstr. 31, 21335 Lüneburg
sekretariat@ikgn.de
+ 49 4131 400 59-00

Das Nordost-Institut - Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa (IKGN) e.V. wird institutionell von dem Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.